

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 200.

Dienstag, 30. August 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landesl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gaebestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa, und zwar das freiwillige Rettungskorps, die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Göge), die Wachmannschaft (Hauptmann Flebner)

haben sich

Dienstag, den 6. September 1910, abends 1/8 Uhr

zu einer Übung am Feuerwehrdepot pünktlich einzufinden.

Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirektor Müller, Hauptstraße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 30. August 1910.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Ghm.

Donnerstag, den 1. September 1910, vorm. 10 Uhr
soll im Auktionslokal hier 1 Sofa gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 24. August 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Gröbza.

Mittwoch, den 31. August 1910, vormittags 8 Uhr wird rohes und gefaltetes
Rindfleisch verkauft. Preis 45 und 30 Pf. für 1/2 kg.
Gröbza, am 30. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Morgen Mittwoch früh von 6—8 und abends von 1/2 7—1/2 8 Uhr Rindfleisch
verkauft, roh, 1/2 kg 45 Pf.
Poppitz, am 30. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 30. August 1910.

— In der am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr in der Konditorei Wöblius stattfindenden Monatsversammlung der Frauen- und Jungfrauenvereinigung des Gustav-Adolf-Vereins für Riesa und Umgegend wird Herr Pfarrer Koch-Prauß einen Vortrag über: „Graf Ferdinand von Zeppelin — ein Großer unseres deutschen Volkes“ halten.

— Am Sonntag nachmittag veranstaltete der hiesige Schwimmklub „Otter“ Riesa von 1908 für seine Mitglieder zum ersten Male ein Wettschwimmen. Die Teilnehmer hatten 2 Bahnen in Brust- und Rückenlage zu schwimmen, 8 Pflichtsprünge und 1 Hürsprung auszuführen. Zu erreichen waren 70 Punkte und zum Sieg erforderlich 46 Punkte. Die Verkündung der Sieger fand abends im Hotel „Stadt Dresden“ statt. Kranz und Urkunde erhielten als 1. Sieger Wily Göpfert, Paul Jungandreas und Hermann Mudeert mit je 57 1/2 Punkten, 2. Sieger Alfred Ruhnert mit 53 1/2, 3. Sieger Herbert Wilsdorf mit 51, 4. Sieger Kurt Göpitz mit 50, 5. Sieger Wily Bolow mit 47 1/2, 6. Sieger Kurt Mudeert mit 47, 7. Sieger Franz Schler mit 46 Punkten; eine Belobigung: Paul Dege mit 40 Punkten.

— Der Sächsische Spielverband, der das Spielen und das vollständige Turnen in freier Luft bei den sächsischen Turnvereinen einbürgern will, veranstaltet am 11. September auf dem großen Exerzierplatz bei Cospitz a. E. unter dem Namen eines Spielfestes Wettspiele und einfache Wettübungen. Die Wettspiele beschränken sich auf äußere Gründe nur auf ein Spiel, den Faustball, das in zwei Fertigkeitstufen allen Mannschaften der Verbandsvereine offensteht. Ebenso dürfen am Silbolenlaufen und an dem bis jetzt noch nicht geeigneten Mannschaftsspielen längs eines Bundes nur Turner der Verbandsvereine teilnehmen. Dagegen steht die Teilnahme am Dreikampf im Laufen, Ballschleudern und Hochspringen ohne Brett allen sächsischen Turnern frei. Das Schlagballspiel, das im nächsten Jahre den Mittelpunkt der Wettspiele bilden soll, wird in Cospitz nur von 2 guten Schülermannschaften zur Anregung und Belehrung vorgeführt. Die Anmeldungen der Mannschaften und Wettturner müssen bis zum 1. September erfolgen.

— Am Donnerstag, den 26. d. M., 9 Uhr vormittags, fleg in Rönitz der Ballon „Geyden I“ zu seiner fünfundsiebzigsten Fahrt in die Lüfte, und zwar mit den Herren Bertram (Pilot), Kessler und Wilsch. Die Landung ging sehr glatt gegen 6 Uhr bei Drebbau in Brandenburg vorstatten.

— Bei der Ober-Postdirektion in Dresden lagert folgende unanbringliche Sendung: Einschreibbrief aus Riesa an Familie Lehmann in Rosenberg (Ob. Ungarn) vom 16. 6. 10. Der Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendung hat seine Ansprüche bei der Aufgabe- oder Bestimmungs-Postanstalt baldigst anzumelden.

— Der Halleysche Komet, der im Mai zu einer Weltkatastrophe führen sollte, hat sich nun soweit von der Erde entfernt, daß selbst die stärksten Instrumente ihn nicht mehr sichtbar machen. Bei uns war er eigentlich überhaupt unsichtbar. Er hat sich gar nicht gezeigt. Doch weiter im Süden muß er eine wunderbare Erscheinung gewesen sein. Ein Seemann, der sich im Mai auf einer

Reise nach Ostafrika befand, gibt darüber seinem in Varna lebenden Bruder aus dem fernem Osten eine anschauliche Schilderung. Er schreibt: „Den Halleyschen Kometen haben wir ungefähr einen Monat lang gesehen in seiner ganzen Größe und in den verschiedenen Gegenden. Schon vor Gibraltar sahen wir ihn, durchs ganze Mitteländische Meer, den Suezkanal, im Roten Meer bis weit hinein in den Indischen Ozean. Der Schweiß hatte eine Ausdehnung vom Horizont bis über den Zenit hinaus. Anfangs sahen wir ihn morgens von 3 bis 4 1/2 Uhr, später abends. Der eigentliche Kern war morgens verschwommen, in der letzten Zeit abends sehr schön klar.“ — Auch der „Ostafrikanische Lloyd“, der in Shanghai erscheint, schreibt über den Kometen in der Julinummer: „In den Tagen des Halleyschen Kometen hatten wir in Canton ziemlich häufig unbewölkten Nachthimmel. Ich beobachtete den Weltendammer namentlich in der Zeit vom 8. bis 18. Mai. Er erschien in frühen Morgenstunden, etwa um 4 Uhr. Zuerst nur klein und nebelhaft, nahm er sehr schnell mit jeder Nacht größere Dimensionen an. Am 18. Mai sah ich ihn um 4 1/4 Uhr morgens. Der Kopf des Kometen, der in der Nacht vorher etwa achtmal so groß wie der Abendstern und etwas verschwommen gewesen war, stand ein wenig unterhalb des Horizontes. Sein Schweif reichte bis über den Zenit hinaus und hatte in mittlerer Länge eine Breite, die etwa fünfmal so groß wie der Monddurchmesser war. Die Lichtstärke des Schweißes war im ersten Drittel seiner Länge der des Vollmonds beinahe gleich und nahm im zweiten Drittel allmählich ab, war aber im Anfang des letzten Drittels noch so intensiv, daß man die dahinterstehenden Sterne mit bloßem Auge nicht wahrnehmen konnte. So stand das Phänomen, in vertikaler Richtung, Stunden lang da als Bote unbekannter Welten, das Gemüt des Zuschauers überwältigend und stilles Sinnen und Fragen in ihm auslösend. In den nächsten Tagen zeigte er sich abends von 1/2 8 Uhr ab; er war plötzlich wieder klein und unscheinbar und allmählich unserm Gesichtskreis entziehend. Der Wintersonnenaufgang ist somit einstuftwelen auf fünfundsiebzig Jahre später angelegt.“

— Nach amtlicher Feststellung sind bei der am 24. August stattgehabten Erziehungswahl im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis Bschopau-Maxienberg insgesamt 24 179 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon sind entfallen auf den Schriftsteller Paul Göhre-Zehlendorf (Soz.) 14 831, auf den Landgerichtsrat Alfred Brodau-Ghemniz (Fortfchr. Volkspartei) 4706 und auf den Kaufmann und Obstgutsbesitzer Kurt Frigische aus Waldbau in Oberschlesien (Reformp.) 4641 Stimmen. Ein Stimmzettel lautete auf einen anderen Namen.

— Allgemeine Ueberflucht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte August 1910. Die unbedenkliche Witterung, über die schon im vorigen Berichte geklagt wurde, hat sich leider erst um die Mitte der Berichtzeit geändert. Wenn auch die Witterung der ersten Hälfte des August noch nicht ganz günstig für die Ernte war, so wurde doch die Einbringung des Getreides gefördert. Infolge des unbedenklichen Wetters hat die Ernte im Gebirge sehr spät beendet werden können. Auch die Getreideernte hat sehr unter der Ungunst der Witterung im Juli zu leiden gehabt. Diesfach wird berichtet, daß das Wintergetreide nicht ganz trocken eingeerntet wurde und stellenweise ausgewaschen ist. Die Ernte des Winter-

getreides ist bis auf die höhergelegenen Gegenden, in denen erst mit der Roggenernte begonnen werden konnte, beendet. Es wird allgemein darüber geklagt, daß der Nährwert des Roggens nicht befriedigt. Der Hafer ist vielfach zweiwelchsig; dadurch wird das Einerten sehr erschwert. Die Kartoffeln leiden fast überall an der Kartoffelkrankheit und an der Blattkrankheit. Infolgedessen ist das Kartoffelkraut bereits abgestorben und viele Knollen sind erkrankt und fangen an zu faulen. Die Kartoffelernte verspricht daher nicht gut zu werden. Allgemein wird über den schlechten Stand des Krautes geklagt. Die Futterpflanzen haben sich infolge der reichlichen Niederschläge gut entwickelt. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Stand des Winterroggens und des Weizens, sowie der Gerste verschlechtert. Das gleiche gilt von den Kartoffeln. Nur der Stand der Futterpflanzen hat sich gebessert. Wucher der Pflanzenkrankheiten wird aber das starke Auftreten von Mäusen und Hamstern vielfach geklagt.

— Der Ständige Ausschuss des Bundeskulturrates trat dieser Tage zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich u. a. mit folgenden Angelegenheiten: Infolge eines Schreibens des landwirtschaftlichen Vereins zu Sabitzdorf, der darüber Beschwerde führt, daß Landwirte in der Zeit der Ernte zu militärischen Übungen einberufen worden sind, wird beschlossen, das Kgl. Ministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Hinblick auf den noch immer herrschenden Deutemangel, von dem die bäuerlichen Betriebe besonders schwer getroffen werden, während der Erntezeiten die Einziehung von Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern nach Möglichkeit vermieden wird, bez. daß diesbezügliche Befreiungsgesuche tunlichst Berücksichtigung finden. — In Erledigung einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern spricht der Ständige Ausschuss sich dahin aus, daß die Einführung verantwortlicher Ausstellungen dringend notwendig sei. — Hinsichtlich der Errichtung eines Unterrichtskurses für Güterbeamte und praktische Landwirte an der Landwirtschaftlichen Kreis- und Burgen besichtigt man, diese Angelegenheit ihrer grundsätzlichen und weittragenden Bedeutung wegen der Plenarversammlung zu unterbreiten. — Als Termin für die 50. Gesamtsitzung wird die Zeit um Ende November in Aussicht genommen. — Zur Ausbildung von Beamten für Rindvieh-Kontrollvereine soll in der Zeit vom 26. September bis 29. Oktober d. J. ein 3. Lehrgang an der Landwirtschaftlichen Schule zu Annaberg abgehalten werden. Die Dauer des theoretischen Unterrichts wird auf fünf Wochen erweitert und dementsprechend der Lehrplan abgeändert, wodurch vor allem der Fütterungslehre eine größere Stundenzahl zukommt. Die Zuweisung der Kuristen an bereits bestehende Kontrollvereine zwecks weiterer praktischer Ausbildung hat durch den Leiter der Kurse zu erfolgen. Die Kontrolle während dieser Zeit liegt jedoch den Kreisvereinen ob. Der Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden, betreffend die weitere Ausgestaltung der vorgenannten Lehrgänge, wird dem erweiterten Ausschuss zur Beratung überwiesen.

— Der Bundeskulturrat für das Königreich Sachsen widerpricht in einer Veröffentlichung in seinem Organ der Behauptung einer vorhandenen Fleischnot und führt folgendes aus: „So groß die Verdienste der Landwirtschaft um den Staat sind, so gefährlich sind auch die Angriffe, denen sie in neuerer Zeit fortgesetzt ausgesetzt ist.“

Konzert auf einem Kunstspielpiano!?